

MEDIENINFORMATION

H13 NIEDEROESTERREICH PREIS FÜR PERFORMANCE

PETER FRITZENWALLNER: Doesn't anybody ever interrupt my monologue ...

05 09 2013

19.00 H Performance und Preisverleihung

Buchpräsentation H13 2007 - 2012

Anschließend Konzert im Innenhof: P o P _ X and The Power Nasty Bitch

DJ hanz ullrich ohbrist and the tino seagullz?!

Ausstellung bis 07 09 2013

Der diesjährige **H13 Niederoesterreich Preis für Performance** wird für die Performance „Doesn't anybody ever interrupt my monologue ...“ an den Künstler Peter Fritzenwallner verliehen.

Die Jury, bestehend aus dem Künstler-Duo kozek hörlonski sowie Christiane Krejs und Sissi Makovec vom Kunstraum Niederoesterreich, begründet ihre Wahl damit, dass Peter Fritzenwallner mit seinen „Micro-Performances“ und „Performance-Walks“ mobile Bezugssysteme schafft, in denen öffentlicher Raum, Kunstraum und die persönliche Begegnung durchlässige Bereiche von hoher künstlerischer Dichte und Qualität kreieren. „Es sind nicht die großen, in sich abgeschlossenen Erzählungen, die er behauptet – vielmehr gibt er mit seinen humoristischen Handlungsanweisungen und Interventionen die Kontrolle immer wieder an andere ab und bindet den Zufall als dynamischen Erzählmoment ein.“

Der 1983 in Salzburg geborene Peter Fritzenwallner studierte Malerei und mediale Kunst an der Universität für angewandte Kunst in Wien, wo er auch lebt und arbeitet. Seit 2005 entstehen installative Arbeiten in einer Kombination aus Apparatur, Objekt und menschlichem Körper aus einfachsten Materialien, die sich unter anderem mit Fragen der Autorschaft beschäftigen.

Sein Zeichenapparat mit dem sprechenden Titel *Watch yourself being a diagram_Willkürliche Muskulatur wird Unwillkürliche Muskulatur_Slayer in concert in Darmstadt. (Zitkograph)* beispielsweise überträgt die willkürliche Bewegung des Benutzers in unwillkürlich-mechanische Bewegungen eines Zeichenstiftes. Der Künstler sitzt dabei auf einem gefederten Hochsitz, von dem aus seine Bewegungen über Seile zu einem hängenden Tisch mit der eigentlichen Zeichenvorrichtung übertragen werden. So ist der Künstler gleichzeitig Betrachter des Zeichenprozesses und Teil des Objektes, das betrachtet wird. In der Arbeit *Jack the Dripper, Harry Plotter* spritzt eine Apparatur die Farben Magenta, Cyan, Gelb, Schwarz und Weiß abwechselnd auf Holzplatten und erzeugt Malereien, die auf nichts anderes als ihren eigenen Entstehungsprozess verweisen.

Fritzenwallners Arbeiten realisieren sich häufig erst in der Interaktion und sind wesentlich über Abläufe und den Faktor Zeit charakterisiert. Folgerichtig beschäftigt sich Fritzenwallner in den letzten Jahren zunehmend mit der Performance. In seinen so genannten Microperformances fügt er mehrere jeweils fünf bis fünfzehn Minuten dauernde Performances aneinander. Die Abfolge der einzelnen Performances wird dem Publikum überlassen, das damit die Dramaturgie der Gesamtperformance gestaltet. Jede Performance wird durch ein „Fake-Reclamheft-Cover“ in unterschiedlichen Farben repräsentiert. Aus diesen auf Holzplatten gemalten Performance-Titeln können die Zuschauer jeweils ein „Heft“ auswählen und damit die nächste Performance bestimmen.

Fritzenwallner legt damit einen wesentlichen Aspekt der gesamten Performance, nämlich den Prozess, in die Hände des Publikums. Er gibt die Rolle des Regisseurs, die Kontrolle und die Gestaltungsmacht über den Ablauf ab. Damit erzeugt er bewusst eine Situation, in der Raum ist für Zufall und Improvisation, in der aber auch alles stocken kann, sich sowohl Künstler als auch TeilnehmerInnen blamieren und lächerlich machen können. In unserer weitgehend durchstrukturierten und geplanten Umwelt kann ein solches Sich-Aussetzen und Überwinden einer Blamage eine neue Erfahrung ermöglichen. Neben dieser sehr persönlichen Ebene thematisiert Fritzenwallner auch die Pole Macht und Ohnmacht im Kunstbetrieb.

In der Microperformance, der Fritzenwallner den Titel für die eingereichte Performance entlehnt hat, tritt der Künstler als Peter Weibel, der „weltbekannte Medientheoretiker“, auf und rezitiert wiederholt Texte von Weibel, die mittels Computerprogramm in zufälligen Kompositionen neu angeordnet worden sind. Gleichzeitig wird das Publikum mit dem als Reclam-Cover gestalteten Titel der Microperformance *Why doesn't anyone ever interrupt my monologue?* konfrontiert. Ähnlich wie in einer anderen Microperformance mit einem fiktiven Ai Wei Wei als Protagonisten setzt Fritzenwallner einen neuen Kontext, der Hype um den Künstler wird zum Gegenstand seiner künstlerischen Arbeit.

Einen schönen Gegenpol zum intellektualisierten Starkult in der Kulturlandschaft bildet das immer wieder in einzelnen Microperformances auftauchende, spielerische Zelebrieren des Vorsprachlichen, des Absurden. So können TeilnehmerInnen aufgefordert werden, in sinnfreien Sprachen zu sprechen oder sich in Diskussionen mit Pappfiguren verstricken zu lassen.

Publikum und Performer bewegen sich damit gemeinsam im Spannungsfeld von Autorenschaft, Partizipation und Emanzipation im Sinn von Verweigerung, wobei das lustvolle Agieren deutlich im Vordergrund steht.

Am Donnerstag, dem 5. September 2013, kommt die Performance *Doesn't anybody ever interrupt my monologue ...* bei freiem Eintritt im Kunstraum Niederoesterreich zur Uraufführung.

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag, 11–19 Uhr und Samstag 11–15 Uhr, Eintritt frei.

Pressekontakt: Katrin Draxl, katrin.draxl@kunstraum.net, +43 664 60 499 196

Bildmaterial: www.kunstraum.net/presse/ausstellung